

Polizei informiert über Diebstahl

Stand in der Fußgängerzone

WÜRZBURG (lena) Ein Bummel mit der Familie, eine Tasse Punsch mit Kollegen, für die Kinder eine Fahrt mit dem Karussell - der Besuch eines Weihnachtsmarkts gehört für viele im Advent einfach dazu. Leider auch für Taschendiebe.

In den Vorweihnachtswochen passieren nicht mehr Delikte als im übrigen Jahr. Aber, wo es eng zugeht und gedrängt wird, haben die Diebe meist ein leichtes Spiel. Gestresste Geschenke-Sucher können leichter Opfer eines Langfingers werden, heißt es in einem Bericht der Polizei. Fast immer gelingt der Griff zum Portemonnaie eher unbemerkt.

Genau deshalb ist die Polizeiinspektion Würzburg-Stadt an drei Freitagen im Advent, am 9., 16. und 23. Dezember, jeweils von 13.30 bis 17.30 Uhr, mit einem Infostand in der Fußgängerzone, Otto-Wels-Straße (zwischen der Buchhandlung Hugendubel und der Firma WMF), präsent.

Die Würzburger Polizei möchte damit das Thema Taschendiebstahl sensibilisieren und praktische Präventionstipps geben. Auch zum Thema Wohnungseinbruch stehen die Beamten Rede und Antwort. Unterstützt wird das Projekt vom Handelsverband Bayern und Geschäften in der Innenstadt, die ebenfalls Faltblätter auslegen.

In der Vorweihnachtszeit sind in der Innenstadt vermehrt uniformierte und zivile Polizisten unterwegs. Auch die Würzburger Sicherheitswacht kommt auf dem Weihnachtsmarkt zum Einsatz.

Mit der Präventionsaktion will die Polizei die „Weihnachtsgestressten“ auf die Gefahren aufmerksam machen und den Dieben den Griff zum fremden Geldbeutel erschweren.

Damit man den Bummel über den Weihnachtsmarkt unbeschwert genießen kann, gibt die Polizei folgende Tipps:

- Nehmen Sie bei einem Besuch des Weihnachtsmarkts nur so viel Bargeld mit, wie Sie tatsächlich benötigen.
- Tragen Sie Geld, Zahlungskarten, Papiere und andere Wertgegenstände immer in verschiedenen verschlossenen Innentaschen der Kleidung möglichst dicht am Körper.
- Tragen Sie Hand- und Umhängetaschen immer mit der Verschlusseite zum Körper.
- Lassen Sie Ihre Handtasche oder Jacke niemals unbeaufsichtigt.
- Achten Sie gerade in einem Gedränge verstärkt auf Ihre Wertsachen. Werden Sie misstrauisch, wenn Sie plötzlich angerempelt oder „in die Zange“ genommen werden.
- Notieren Sie niemals Ihre PIN irgendwo im Portemonnaie (schon gar nicht auf der Zahlungskarte).
- Wenn es doch zum Diebstahl gekommen ist, melden Sie den Vorfall direkt an die Polizei.
- Sollten Ihnen Zahlungskarten abhandengekommen sein, lassen Sie diese sofort für den weiteren Gebrauch sperren, am besten telefonisch über den bundesweiten Sperr-Notruf 116 116.

Weitere Informationen gibt es auf der Klappkarte „Schlauer gegen Klauer!“. Die Karte beinhaltet alle wichtigen Telefon- und Sperrnummern von Debit- und Kreditkarten. Die Klappkarte wird an den Informationsständen erhältlich sein.

Autofahrerin kommt in einer Kurve ins Schleudern

WÜRZBURG (lena) Bei einem Verkehrsunfall Am Handelshof ist am Dienstagvormittag gegen 10.30 Uhr eine 42-jährige Autofahrerin aus bislang ungeklärter Ursache in einer Linkskurve ins Schleudern geraten und von der Straße abgekommen.

Der VW kam laut Polizeibericht auf der linken Fahrzeugseite zum Liegen. Die Fahrerin wurde durch den Aufprall leicht verletzt und musste in ein Krankenhaus gebracht werden. Durch den Unfall wurden ein kleiner Baum und ein Leitpfosten beschädigt. Am Pkw entstand nach ersten Schätzungen ein Schaden von etwa 2500 Euro.

Der Unfall wurde von einer Streifenbesatzung der Polizeiinspektion Würzburg-Stadt aufgenommen.



Markus Grimm hat am Freitag mit seinem neuen Programm „Wo bitte geht's zum Leben“ Premiere im Boxhorn.

FOTO: DANIEL BISCAN

Markus Grimm sucht das Leben

Religionsloser Theologe und philosophierender Schauspieler – Premiere am Freitag

Von unserem Redaktionsmitglied
WOLFGANG JUNG

WÜRZBURG Der Würzburger Schauspieler und Autor Markus Grimm hat sich auf die Suche nach dem Leben gemacht. Herausgekommen sind ein Buch und ein Bühnenprogramm.

Markus Grimm, Jahrgang 1967, war ein braver katholischer Knabe. Er wuchs heran zum Musterschüler im Priesterseminar, war auserwählt, in Rom zu studieren, wollte einen Gott spüren und spürte keinen.

Er traf eine Frau, fand sie sehr bedeutend, kam mit ihr zusammen, verließ die Kirche, blieb beim Alten Testament und promovierte über die Vergänglichkeitsaussage in den Reden Hiobs. Die alten drastischen Geschichten wucherten in ihm, viele andere kamen dazu. Sie müssen sehr lebendig gewesen sein, denn sie drängten ihn auf die Bühne, damit er sie erzähle.

Er spielte im Stadttheater, ohne große Freude. Zu viel Geklüngel, fand er. Er entwickelte ein Format, mit dem er bald herausragen sollte unter den Schauspielern in der Region: das gespielte Buch. Alltäglich gekleidet, mit einem, höchstens zwei

Requisiten, führt er Goethes „Werther“ als Solo auf, Stevensons „Dr. Jekyll und Mr. Hyde“, Büchners „Lenz“, Melvilles „Moby Dick“ und einige andere.

Frappierende Erlebnisse sind das. Grimm saugt seine Umgebung auf. Wenn er spielt, existiert nichts außer ihm. Mit wenigen Mitteln gebiert er Menschen, Landschaften und Ereignisse, lebendig, präsent, intensiv.

Vor gut zehn Jahren erzählte er im Interview, diese Ein-Personen-Formate machten ihm Spaß. Mit ihnen sei er viel näher dran an seinen ursprünglichen, kreativen Ideen.

Eine kluge Plauderei

Er begann selbst zu schreiben, lokalhistorische Erzählungen und Romane vor allem. Manches gelang nicht, wie es ihm auf der Bühne gelingt. Aber Thomas Häußner, der Geschäftsführer des Echter-Verlags, war überzeugt von ihm und inspirierte ihn, den promovierten Theologen, der aus der Kirche ausgetreten ist, ein Buch zu schreiben über Religion, Spiritualität und Sinnsuche. Das hat Grimm jetzt vorgelegt: „Wo bitte geht's zum Leben?“ heißt es, Untertitel: „Die Erfahrung des Absoluten und die Kraft der Kunst“.

Es ist eine knapp 200 Seite lange angenehme, kluge Plauderei geworden, die einen beim Lesen die Zeit vergessen lässt. Grimm lädt ein zu einer Suche nach dem Wesentlichen. Er untersucht philosophische Begriffe und Ideen, illustriert sie mit Geschichten, fragt und überlegt und tut das, als säße er seinem Leser gegenüber, vor einem Kaminfeuer, bei einem Glas schönen Rotweins.

Grimm glaubt nicht, dass religiöse Institutionen einen Menschen erfahren lassen, was das Leben ist. Er sagt, „die pflöpen einen voll mit theoretischen Aussagen“. Aber die Kunst versuche, „bewusst zu machen, fühlbar zu machen“, was man „noch nicht gesehen und noch nicht empfunden hat“. Die Kunst finde den Zugang zum Herzen, sie berühre und bewege. Gute Kunst versuche nicht, Wissen oder Ideologien zu vermitteln, „sondern durch Konfrontationen aufzudecken und bewusst zu machen, was mir vorher nicht bewusst war“.

So versucht er als Künstler, dem Sinn des Lebens auf die Spur zu kommen. Antworten findet er im Zen, dem Zustand des meditativen Selbstfahrens. Grimm sucht den reinen Augenblick, in dem er wahrnimmt,

was tatsächlich ist – „was hinter den Begriffen ist“, sagt er, „ohne dass sich ein Denken dazwischenschiebt“, und erzählt, wie er ihn findet, manchmal.

In seinem Buch analysiert er komplexe und komplizierte Denkmodelle, versucht sich an einer Erklärung für die Entstehung von Religionen und das, was uns antreibt und lähmt, was den Blick auf das Wesentliche verstellt und wie man durchblicken könnte. Das tut er neugierig, sprachgewandt und leicht, so dass die Literatur eine Freude ist, selbst wenn man ihm nicht auf seinen Wegen folgt.

Am Freitag, 9. Dezember, geht er mit diesen Gedankenwelten auf die Bühne, dann hat „Wo bitte geht's zum Leben?“ Premiere im Bockshorn. Zwei Leute spielt er in dieser „kabaristisch-philosophischen Spurensuche“, die denkend versuchen, ohne das Denken auszukommen.

Markus Grimm, „Wo bitte geht's zum Leben? Die Erfahrung des Absoluten und die Kraft der Kunst“, 199 Seiten, erschienen im Echter-Verlag, Würzburg, 14,90 Euro. Premiere des gleichnamigen Bühnenprogramms am Freitag, 9. Dezember, 20.15 Uhr im Bockshorn im Kulturspeicher, Oskar-Loredo-Platz 1.

Die unbekanntenen Seiten der Stadt

Ausstellung zum „Atlas Würzburg“ in der Sparkasse Mainfranken bis zum 21. Dezember

WÜRZBURG (lena) Am Montag wurde im Foyer der Sparkasse Mainfranken in der Hofstraße eine Ausstellung zum Atlas Würzburg, der vor wenigen Wochen erschienen ist, eröffnet. Bürgermeister Adolf Bauer lobte die Breite der Themen, die im Atlas präsentiert werden.

Der Atlas sei ein großer Gewinn für die Stadt, da es bislang kein vergleichbares Werk gebe, so Bauer. 71 Wissenschaftler aus unterschiedlichen Fachbereichen der Universität Würzburg haben in enger Zusammenarbeit mit Mitarbeitern der Stadt Würzburg und fachkundigen Bürgern ihr Wissen und ihre Kompetenzen aus Forschung, Praxis und Erfahrung beigesteuert, heißt es in einer Pressemitteilung.



Rainer Ankenbrand von der Sparkasse Mainfranken, Bürgermeister Adolf Bauer sowie Professor Barbara Hahn und Professor Roland Baumhauer als Herausgeber bei der Eröffnung der Ausstellung im Foyer der Sparkasse Mainfranken (von links).

FOTO: HAHN

In der Sparkasse Mainfranken geben 20 Poster bis einschließlich 21. Dezember Einblick in unterschiedliche Themen, die in dem Atlas aufgearbeitet werden. In zahlreichen Karten, Bildern und Texten zu Stadtgeschichte und Baukultur, Naturraum, Main und Wein, Stadtteilen sowie Gesellschaft, Bildung und Kultur erfahren selbst langjährige Würzburger viel Neues über ihre Stadt.

Für die meisten dürfte neu sein, dass sich in Würzburg parallel zum Main ein Umlaufkanal mit Europas ältestem Kanaltunnel befindet, dass in den einzelnen Stadtteilen unterschiedlich hohe Mengen Abfall anfallen oder welche Maßnahmen die Stadt Würzburg zum nachhaltigen Umgang mit Ressourcen trifft.

Büchlein mit Weihnachtsliedern

Begleiter durch die Weihnachtszeit in Farbe

WÜRZBURG (lena) Das Weihnachtsbüchlein mit einer Auswahl von Weihnachtsliedern wurde von der Stadt Würzburg in diesem Jahr erstmals auch mit farbigem Innenteil aufgelegt.

Das Weihnachtsbüchlein erscheint als Liederheft zum traditionellen „Offenen Weihnachtssingen“ am 4. Adventssonntag – in diesem Jahr am 18. Dezember – im Ehrenhof des Rathauses, heißt es in einer Pressemitteilung der Stadt Würzburg. Es dient außerdem als kleiner Begleiter durch die Würzburger Weihnachtszeit und für den Bummel über den Weihnachtsmarkt.

Büchlein ist kostenlos erhältlich

Ein Plan der Weihnachtsmärkte ist ebenso enthalten, wie das Veranstaltungsprogramm der Weihnachtsmarkt Bühne, ein Gebäckrezept zum Nachbacken von Würzburgs Traditions-Caféhaus Michel, eine Weihnachtsgeschichte in fränkischer Mundart von Doris Alberth und die Vorstellung der Domkrippe durch die bischöfliche Pressestelle.

Das seit 1981 erscheinende Büchlein wird alljährlich den Bürgern und den Gästen Würzburgs seitens der Stadt als Geschenk angeboten. Es wurde in diesem Jahr von der Stadtgrafik mit Bildern aus dem Werk der bekannten Illustratorin und Objektkünstlerin Sophie Brandes gestaltet, die mit großer Freude und viel Enthusiasmus die künstlerische Patenschaft übernommen hat.

Das Weihnachtsbüchlein ist an den Marktständen, im Bürgerbüro und in der Tourist Information im Falkenhaus kostenlos erhältlich. Am 4. Adventssonntag wird das Büchlein zum Weihnachtssingen auf dem Rathaushof verteilt.

Signierstunde mit Maneis Arbab in der Buchhandlung Knodt

WÜRZBURG (lena) Am Samstag, 10. Dezember, um 12 Uhr lädt die Buchhandlung Knodt in der Textorstraße zur Signierstunde mit Maneis Arbab ein. Der persische Künstler lebte und arbeitete in der iranischen Hauptstadt Teheran als Leiter einer eigenen Kunstakademie und einer Werbeagentur. Er illustrierte über 50 Kinderbücher iranischer Autoren. Seit 2009 lebt Maneis Arbab in Würzburg. Er ist Träger des Würzburger Kulturförderpreises.

In seinem Kalender „SufiArt“ zeigt er bewegte und zarte Bilder orientalischer Musiker mit ihren Instrumenten. Die 12 Motive des Kalenders gibt es auch als Postkarten.

Die Buchhändlerin Elisabeth Stein-Salomon freut sich, dass der seit einem Jahr in Würzburg lebende syrische Musiker Hussein Mahmoud die Veranstaltung mit Maneis Arbab auf der Saal, einem kurdischen Saiteninstrument, begleiten wird.

Ihre Zeitung vor Ort

Leitung Lokalredaktionen Süd: Joachim Spies (jos), Berner Straße 2, 97084 Würzburg, ☎ (09 31) 6001-431, Fax -497
Redaktionsleitung Würzburg: Andreas Jungbauer 6001-780 (aj), Stellvertreterin: Britta Buss -349 (bus)
Redaktion: Manuela Göbel -779 (gam), Ernst Jerg -770 (ej), Herbert Kriener -645 (bert), Ernst Lauterbach -177 (ella), Karl-Georg Rötter -160 (rö), Gisela Schmidt -555 (scht), Regina Urbon -150 (gini), Holger Welsch -781 (how),

Lokalsport: ☎ (09 31) 6001-237, Fax -368 Günther Schwärzer -359 (sgs), Hans Strauß -360 (hst), Thomas Brandstetter -528 (tbr), Natalie Greß -537 (ng), Frank Kranewitter -397 (frak), Thomas Mewis -358 (hops), Carolin Münzel -247 (cam), Red-Assistentin Maria Ebert -237
E-Mail: red.sport@mainpost.de

Geschäftsstelle: Plattnerstraße 14, 97070 Würzburg, Mo, Di, Do, Fr 9 - 16 Uhr, Mi 9 - 17 Uhr, Sa 10 - 13 Uhr
Anzeigenabteilung: Verkaufslitung Würzburg: Andreas Fenn ☎ 6001-250, Fax (09 31) 6001-556;

Anzeigen-Service: ☎ (09 31) 60 01 60 02;
Servicetelefon am Wochenende: Anzeigen: (nur dringende Traueranzeigen) Sonntag 12 - 16 Uhr ☎ (09 31) 60 01-2 83; Fax (09 31) 60 01-4 27;

Aboservice: ☎ (09 31) 60 01 60 01;

Amtsblatt für die Stadt Würzburg